

Im Oktober 2011 eröffnete das von dem amerikanischen Architekten Daniel Libeskind umgebaute und erweiterte Militärhistorische Museum der Bundeswehr seine neue Dauerausstellung. Mit über 10.000 Exponaten wird darin Gewalt als ein historisches, kulturelles und anthropologisches Phänomen thematisiert. Dabei werden die Besucherinnen und Besucher mit dem eigenen innewohnenden Aggressionspotenzial konfrontiert. Das Museum möchte Denkräume öffnen, es versteht sich als Forum für die Auseinandersetzung mit Militärgeschichte, für den Diskurs über die Rolle von Krieg und Militär in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.



© James Nachtwey
© Christian Frei Filmproduktionen
© MHM Dresden

Die Sonderausstellung

„Krieg - Fotografien von James Nachtwey“
ist ohne zusätzliche Eintrittsgebühr
beim Besuch der Dauerausstellung frei zugänglich.

Begleitprogramm

13. Februar 2012, 19 Uhr Filme im Gespräch

„War Photographer“ (Schweiz 2001, 96 Min.)

Preisgekrönter Dokumentarfilm über James Nachtwey.
Mit Einführung und Diskussion.
Zu Gast: Regisseur Christian Frei

12. März 2012, 19 Uhr Forum Museum

Das Leben wieder lernen
Ein Schuldirektor aus Grosny berichtet

Avalu Aydamirov, Direktor der Schule 39 im tschetschenischen Grosny, berichtet über Zerstörung, Wiederaufbau, ein neues Leben und neue Hoffnung.

Zur Drucklegung war dieser Termin noch nicht endgültig bestätigt. Bitte informieren Sie sich über den separaten Programm-Flyer oder unsere Webseite.

23. April 2012, 19 Uhr Forum Museum

Die „Knochenfrau“ - Meine Arbeit in Massengräbern für das UN-Kriegsverbrechertribunal

Clea Koff, Forensikerin, die in Massengräbern in Ruanda und auf dem Balkan die sterblichen Überreste namenloser Kinder, Frauen und Männer exhumiert und analysiert hat, spricht über ihre Arbeit, die sie bis in ihre Träume verfolgt.

7. Mai 2012, 19 Uhr Forum Museum

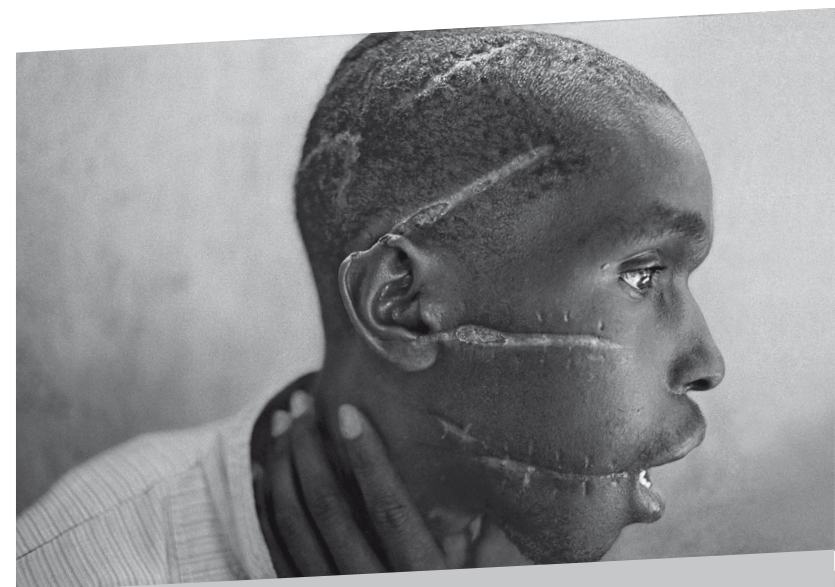
Verhaftet, verstümmelt, vertrieben
Aus dem Leben eines somalischen Radio-Journalisten
Mohamed Shidane, ehemals Journalist in Mogadischu, schildert den lebensgefährlichen Alltag eines Reporters in einem verfallenden Staat, der von Milizen beherrscht wird.

25. Mai. 2012, 16 Uhr

Kuratorenführung mit Dr. Gorch Pieken
Dauer: 45 Minuten
Treffpunkt: Eingang zur Sonderausstellung

MILITÄR
HISTORISCHES
MUSEUM

Dresden



12.02. – 31.05.2012

Krieg

Fotografien von James Nachtwey

Fotoausstellung

Kriege werden vor allem über einprägsame Bilder erinnert. Fehlen diese, werden Kriege jenseits der Kampfzone nicht wahrgenommen. Deshalb erfüllen Kriegsreportagen, wenn sie sich einer Zensur oder politischen Vereinnahmung entziehen, eine überlebenswichtige Aufgabe für die Selbstwahrnehmung von Gesellschaften. Die weltberühmten Fotografien von James Nachtwey sind Teil des neuzeitlichen Bildgedächtnisses. Sie sind Zeugnisse äußerster Gewalt, die sich einer Beschreibung mit Worten meist versagt. Einige der von James Nachtwey porträtierten Menschen scheinen sich mit ihren Blicken direkt an ihr Gegenüber außerhalb des Bildes zu wenden. Ihre Blicke gerinnen dabei zu Fragen, denen man sich nicht entziehen kann. „The picture becomes evidence of the general human condition. It accuses nobody and everybody“ (John Bayer). Eine Auswahl der bedeutendsten Arbeiten von James Nachtwey wird im Militärgeschichtlichen Museum der Bundeswehr ausgestellt, darunter – erstmals in Deutschland – der 10 Meter lange Wandfries „The Sacrifice“.

James Nachtwey

Der Amerikaner James Nachtwey zählt zu den weltweit bekanntesten Kriegsreportagen unserer Zeit. Seit 1981 dokumentieren seine Bilder die allgegenwärtige Gewalt auf allen Erdteilen. Dabei zeigen seine Fotografien nicht nur physische und psychische Gewaltausübung, sondern auch Armut und Hunger als Folgen und Mittel der Gewalt. James Nachtwey erhielt für sein fotografisches Werk zahlreiche Auszeichnungen: den Heinz Award, die Robert Capa Gold Medal, den World Press Photo Award, den Leica Award. Sieben Mal wurde er zum „Magazine Photographer of the Year“ gewählt. Am 11. Februar 2012 erhielt James Nachtwey für sein Engagement gegen Krieg und Gewalt den „Dresdner Friedenspreis“. Seit 2010 vergibt der Förderverein „Friends of Dresden“ den mit 25.000 € dotierten Preis als internationalen Friedenspreis für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Konflikt- und Gewaltprävention.

ADRESSE

Militärgeschichtliches Museum der Bundeswehr
Olbrichtplatz 2, 01099 Dresden

Tel: 0351 / 823-2803

Fax: 0351 / 823 2805

E-Mail: MilhistMuseumBwEingang@bundeswehr.org
www.mhmbundeswehr.de

ÖFFNUNGSZEITEN

täglich	10.00 - 18.00 Uhr
Montag	10.00 - 21.00 Uhr
Mittwoch	geschlossen

ANFAHRT

Straßenbahn Linie 7 und 8, Bus Linie 64
bis Haltestelle Stauffenbergallee

VERANSTALTUNGSORT

Auditorium im 2. Obergeschoss
Eintritt frei

